

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Der Bärenspiegel : Bernisch-Schweizerische humoristisch-satirische Monatsschrift**

Band (Jahr): **6 (1928)**

Heft 12

PDF erstellt am: **27.06.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Der Bärenspiegel

Bernisch-schweizerische humoristisch-satirische Monatschrift.  
Erscheint Mitte jeden Monats.

## Jahreswende

Zeichnung von A. Bieber.



Zeitgeist: Einen wunderbaren friedlichen Glanz hätte nun diese Erdkugel wieder, aber dieser Feuerteufel muß mir die ganze Europaoberfläche wieder verrauchnen und ist doch Mitglied des Völkerbundes.

**SCHUHHAUS**  
ZUR KORNHAUSGALERIE



**Mannsfinke**  
Filz, grau **11.80**  
Filz, galoschiert **13.50**

**Confortables**  
Filz, diverse Farben  
**11.80 12.50**  
Samt, schwarz **16.50**  
**Damen-Schnürschuhe**  
kleine Nr. **5.00**

**Schneeschuhe**  
Grösse 36-42  
schwarz, grau, beige, braun  
**12.50 13.50 9.80**  
Jedes Kind erhält einen  
schönen Ballon.

**E. MÄNDLI** neben der  
Kornhauspost

**UHREN**



*Willkommene  
Festgeschenke*

**GOLD- &  
SILBERWAREN**

**Zigerli & Cie** *Altbewährtes  
Vertrauenshaus*

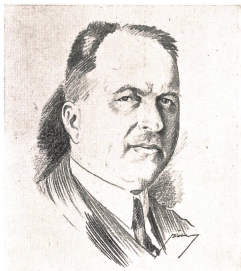
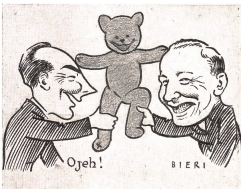
Spitalgasse 14

Ein Abonnement „Bärenspiegel“  
kostet nur Fr. 5.- im Jahr.



**RADNIK**  
schneidert  
chik  
6, Ryffligässchen  
vis-à-vis dem Anzeiger  
Tel. Chr. 24.87

HERZLICHE GLÜCKWUNSCH



unsern geschätzten Lesern, Inserenten, Arbeitern und Freunden. Möge allen frohe  
Festtage und gute Geschäfte beschieden sein. Abonnement auf das neue Jahr ladet  
jedermonatlich ein

**DIE BÄRENSPIEGEL-GESELLSCHAFT BERN**



**Träm Träm Träderidi,**  
diesen

und viele andere Märsche, sowie eine reiche  
Auswahl unserer schönsten Jodler, Volkslieder  
und Bauernkapellen, nebst einem lückenlosen,  
klassischen Repertoire, finden Sie in wunder-  
barer Wiedergabe auf den

**WELTBERÜHMTE**  
**POLYDOR-**  
**MUSIKPLATTEN**

Vorführung bereitwilligst, verlangen Sie  
Kataloge.

**KAISER & Co. A. Musikabt. Bern**  
15 modern eingerichtete Vorspielräume

Das schönste  
**Weihnachts-  
Geschenk**



ist ein Cassparherd  
**LE RÊVE**

Grosse Auswahl in nützlichen Geschenkartikeln für die Hausfrau.  
Vertretung und Fabriklager  
**Meyer & Co., Bern, Bollwerk 21**

**MARTI & C<sup>o</sup>**  
MARKTGASSE 9 I. STOCK

Aparte Festgeschenke  
**Jumpers Jumperkleider**  
**Westen**

Entrückende Kinderstrickwaren

## An unsere Abonnenten.

Dieser Nummer fügen wir einen Einzahlungsschein bei für die Bezahlung der auf Ende des Jahres fälligen Abonnemente und bitten unsere geschätzten Leser davon recht zahlreich Gebrauch zu machen. Diejenigen, welche das Formular nicht benutzen, werden im Laufe des Monats Januar eine Nachnahme für das Abonnement pro 1929 erhalten. Wir bitten um prompte Einlösung.

Preis des Jahresabonnementes 5 Franken.  
Neue Abonnenten jederzeit willkommen.

Bei diesem Anlaß möchten wir nicht unterlassen, unsern Mitarbeitern, Abonnenten, Inserenten und Lesern für ihr dem „Bärenspiegel“ gewidmetes Interesse und für ihre Unterstützung den besten Dank auszusprechen mit der Bitte, uns ihr Wohlwollen auch in Zukunft zu erhalten. Wir werden stetsfort bestrebt sein, den „Bärenspiegel“ im bisherigen Sinn und Geist weiterzuführen.

### Redaktion und Administration.

Hannes diniert mit einem Juden zusammen. Der Jude serviert sich zuerst und fischt sich alle Eier aus dem Spinat, um ihn dann Hannes zu reichen.

Dieser, kochend vor Wut, schleudert ihm den Spinat ins Gesicht mit den Worten: „Do... friß de au no!“

„Doch ein Kalb! dieser Herr Meier,“ meint Herr Müller zu seinem Kollegen.

Meiers Jüngster hat zufällig dieses Gespräch abgelauscht und Herr Müller steckt ihm in seiner Verlegenheit 1 Fr. zu.

Begeistert läuft Fritschchen nach Hause und erzählt: „Denk dir Papa, Herr Müller hat mir einen Franken gegeben, aber ich darf niemanden sagen, daß du ein Kalb bist!“

Herr Wüst ist bei seinem Freund zum Essen eingeladen und hat anscheinend großen Appetit.

Schon zum fünften Mal füllt er sich auf mit der Bemerkung: „Ich bin so frei“.

„Und frißt für drei!“ gibt der Freund zur Antwort.

Hansli sitzt auf Papas Knien und macht hopp, hopp, hopp, hopp Reiter.

Da tritt Fräulein Olga ins Zimmer.

Hansli: „Komm Olga, du darfst auch mal hopp, hopp machen!“

## Vor Weihnachten.

Man rückt heran die heil'ge Weihnachtszeit,  
Man merkt es jetzt schon deutlich am Betriebe,  
Der auf den Straßen herrscht weit und breit,  
Und in den Lauben fühlt man's am Geschiebe.

Schwer aufgeregt rennt alles hin und her,  
Mit Päcklein unterm Arm und in den Taschen,  
Mit Kistchen, Netzen, Körben voll Likör —  
Claret — Cognac — und weingefüllten Flaschen.

Manch' ein Gesicht erstrahlt in hellem Schein.  
Das Schenken, es bereitet viel Vergnügen.  
Doch andere wieder schauen mürrisch drein  
Und sehn voll Gram die Fünfliber zerfliegen.

Vor Pelzgeschäften steht gar mancher Mann  
Und denkt: ein Skunks, das wär was für mein Weibchen.  
Doch 100 Franken, nein bei Gott, ich kann  
So hoch nicht gehn — und kauft sich dann ein Leibchen.

Und manche Frau sagt sich — schlaue die Idee —  
Nein Radio will ich meinem Manne schenken.  
Dann wird er — heilsam für das Portemonnaie —  
Des Abends nicht mehr ab ins Wirtshaus schwenken.

Die jungen Damen, Herrn, vergnügen sich  
Noch mehr als sonst die Lauben zu durchwandeln.  
Verlobungsringe kaufen? — Gott behüte mich!  
Ihnen genügt's, ein bißchen anzubandeln.

Vor den Schaufenstern drängt sich Kopf an Kopf  
Das Publikum und staunt, Männer und Frauen.  
Wer Geld hat, geht hinein — der arme Tropic  
Muß draußen stehn, ihm bleibt nur das Beschaun.

Bei den Spielläden steht der Kinder Schar,  
Die Näschen pressend an die Fenster Scheiben.  
Ein jedes hat der Wünsche viel, 's ist klar.  
Die meisten Wünsche leider Wünsche bleiben.

Es naht die Weihnachtszeit, bald ist sie hier.  
O Tannenbaum, wie schön sind deine Blätter!  
Schön ist der Lichter Glanz — doch scheint es mir:  
Schöne Geschenke zu bekommen ist noch natter! B.b.

### „Billig.“

Ein prächtiger Pelzmantel! Was hat er denn gekostet?“  
„Einen einzigen Kuß.“  
„Den du deinem Manne gabst?“  
„Nein, den er dem Dienstmädchen gab!“

### Politisches.

Ein Amerika-Schweizer geriet mit einigen Landsleuten in Disput und ereiferte sich dabei namentlich über die 25 Kantonsregierungen. „In Amerika,“ rief er aus, „gibt es Staaten, wo 100mal größer si als die ganzi Schwyz, u die hei de nume ei Regierig!“ — „Jä lue drum,“ belehrte ihn einer, „mir hei gar viu Fürsprecher i der Schwyz, für die mueß me o luege!“ — „Aebe grad die,“ rief der Amerikaner erboßt, „grad die sött me deportiere anstatt üser feißi Chäse!“

# BERN

## Bahnhof-Buffer

Best bekanntes  
Restaurant

Auserwählte Tageskarte / Spezialplatten / Saal für Dinners und Soupers à part / Konferenz-Zimmer  
S. Scheidegger-Hauser

184

## Tonga will heiraten!

Humoreske aus dem Tropenleben erzählt.

Tropenlandschaft. — — —

Auf einsamem Hügel einstäubiges Pflanzergläschen.

Breite Veranda ringsum —

Blick über Palmen auf stahlblaues Meer.

Kolibris huschen hin und her.

Suchen unterm Gebälk

Spinnennahrung.

Die Europäerin schaukelt auf rohrgeflochtenem Stuhl.

Liest den neuesten Roman aus Paris. — —

Wie eine Katze kommt ihr Boy daher geschlichen. Steht hochstill vor ihr. Gloht sie mit liebenswürdigen Augen an.

„Wünsch guten Tag, Madame“.

„Manu, was ist wieder los,“ fragt „Madame“ ärgerlich über die Störung.

„Madame, gib Vorstoß Deinem Tonga.“

„Was? Schon wieder? Erst vor 14 Tagen gab ich dir 30 Franken.“

„Tonga braucht aber 60 Franken.“

„Bist du verrückt?“

„Oh!!! Nein, Madame.“

„Doch!! S'nimmt mich nur wunder wo dein Geld hinkommt.“

„Madame, Tonga mußte sich ein neues Hemd kaufen. Schau! Tonga elegant!“

Und damit strich er liebevoll über sein neues rot und weißgestreiftes Hemd, das entgegen der europäischen Mode als Prachtstück über den Hosensack hing. —

„Wirklich! Du bist nett! Also, was begehrst du denn noch mehr?“

„Tonga braucht noch ein Schwein dazu.“

„Waaaas! Ein Schwein!“

„Jawohl, Madame. Ein Schwein. — Tonga muß unbedingt ein Schwein haben!“

„Aber wozu? Es ist doch nicht nötig, daß du dir jetzt ein Schwein kaufst?“

„Gewiß. — Sehr nötig! Und wenn Tonga das nicht haben kann, wird Tonga sterben.“

„Quatsch! Es leben viele, sie haben kein Schwein.“

„Was gehen Tonga „die vielen“ an? Tonga will ein Schwein! Tonga muß ein Schwein haben. Und wenn Madame kein Geld dazu gibt, sucht Tonga anderswo Arbeit.“

„Aber zum Kukuk noch einmal, so erklär doch, warum nun unbedingt ein Schwein her muß.“

Tonga lächelt das allerseeligste Lächeln. —

„Tonga schenkt das Schwein der „Sami“. — Alte Negerfrau.“

„Großartig!! Du verschenkst Schweine! Einfach so — — so zum Spaß — — so zum Vergnügen?“

Tonga lächelt wieder sein allerseeligstes Lächeln... .

„Ja... aber dann bekomme ich doch die Tochter der Sami. Ein schönes Mädchen. — Tonga wird heiraten. — — —

„Ah!! Jetzt verstehe ich!

Das hättest du zuerst sagen sollen, daß du heiraten willst und deine Braut mit einem Schwein der Schwiegermutter bezahlen mußt.“ — —

Nun denn es sei. — Man sagt bei uns: „jedem Tierchen sein Pfäffchen“. Da hast Du das Geld. Lauf, kauf das Schwein zu deinem und deiner Schwiegermutter Glück.“

Tonga greift lächelnd nach dem Gelde, dessen Besitz ihn überglücklich zu machen schien, rührt sich aber nicht vom Platze.

„Tonga möchte noch etwas wissen!“

„Was denn? ...“

„Wieviel mußte Monsieur deiner Mutter bezahlen, als er dich heiratete?“

„Bei uns in Europa macht man das nicht so. — Monsieur gab mir sein Herz und ich ihm das meine. Und dann heirateten wir.“

Tonga glohte die Europäerin an, als hätte sie sprachlos mit ihm gesprochen.

„Das Herz??? Unmöglich!!! Das kann man sich doch nicht aus dem Leibe reißen!!“

„Dummer Kerl!! Das mußt du nicht so verstehen.“

Und die Europäerin gab sich wirklich Mühe, ihm etwas von Liebe zu erklären. Doch je mehr sie sprach, desto weniger verstand Tonga, so daß sie ihre Belehrungen bald aufgab und den Boy endgültig fortgeschickte. —

Und diesmal ging Tonga mit seinem Lösegeld, grinste... und seine weißen Zähne blitzten.

Als er hinter der Fächerpalme verschwand, schlug er auf seine beiden nackten Knie, daß es klatschte, schüttelte den Kopf unter schallendem Gelächter und schrie einmal über das andere:

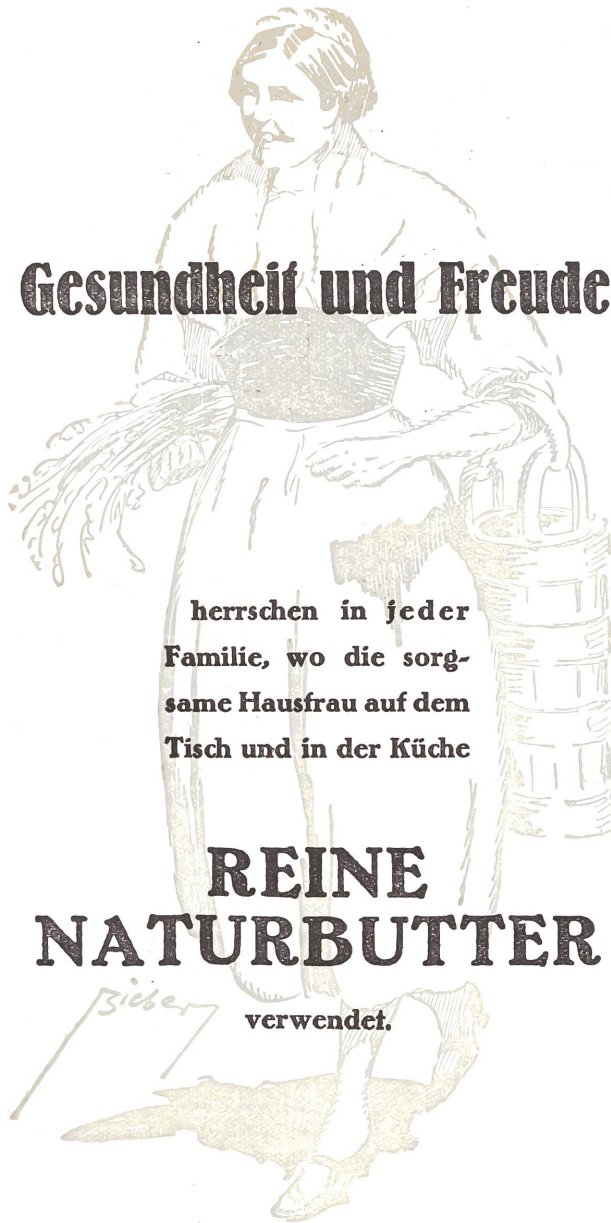
„So ein Blödsinn!!!! Wenn die Europäer heiraten, schenken sie sich die Herzen. — Und das sollen geschickte Europäer sein??? Ich halte es lieber mit dem Schwein!“ A. H.

## Gesundheit und Freude

**herrschen in jeder Familie, wo die sorgsame Hausfrau auf dem Tisch und in der Küche**

## REINE NATURBUTTER

verwendet.



**G. Dubach - Coiffeur**

Schanzenstrasse - Hotel Bubenberg  
Sorgfältige, hygienische Bedienung

# Wir

haben für jeden Geschmack und für jede Börse etwas Passendes in Teppichen, Linoleum oder Vorhängen. Auswahl und Preise beweisen, dass wir in unserer Branche an führender Stelle sind.

# BOSSART

Co. A.-G. Teppichhaus Bern

Effingerstrasse 1 Monbijoustrasse 6



## Wenn man sich nichts mehr zu sagen hat,

so übernimmt der Columbia-Apparat die Unterhaltung. Warum gerade der Columbia? Weil Sie auf einem Columbia, nicht aber auf einem billigeren Apparat, deren es zahlreiche gibt, auch bei längerem Gebrauch immer klangreiche, gute Musik hören.

Es gibt Columbia-Apparate schon zu Fr. 150.—. Auch der billigste Columbia hat alle Vorzüge dieses berühmtesten Fabrikates. Das bei der Konstruktion des Columbia-Apparates, angestrebte Ideal war lebenswahre und gleichmäßige Tonreproduktion mit klarem Volumen, unverzerrte Musik, die die Illusion erwecken sollte, als ob die Ausführenden gegenwärtig wären. Dieses Ideal ist im viva-tonal-Columbia verwirklicht worden.



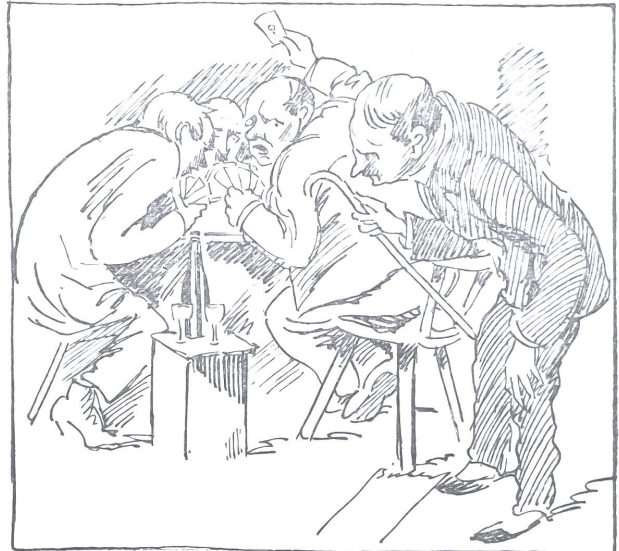
Standard Tischmodell No. 119.  
Eiche Fr. 325.—, Mahagoni Fr. 350.—.  
Columbia-Apparate erhalten Sie  
schon von Fr. 150.— an.

## The Viva-tonal Columbia

Verlangen Sie Preisliste oder unverbindliche Vorführung durch

**bäbler** Columbia-Spezialgeschäft  
**Bäbler & Ruckstuhl A.-G.**  
Spitalgasse 4 - Karl Schenkhaus - Bern

## Im Eifer.



— „Würdit Dihr e mal nacheluege, ob Dihr nid uf mim Huet hockit?“

— — „I ha jeh ke Zit, choufit e neue uf mi Rächni!“

○○○

Lieber Bärenspiegel!

Ich bekomme ungsinnet eines schönen Sonntagvormittags Visite und schlendere langsam d'Stadt ab, um womöglich noch irgendwo etwas einzukaufen. Ein großer, schöner Milch-, Anken- und Käseladen lädt mich zum Eintritt ein. Uha, denke ich, da findest du was du brauchst. — „I hätt gärn es haubs Pfung vo däm Chäs da.“ — „Es tuet mer leid,“ seit d' Ladentochter, „mir dörfe hüt kei Chäs verchäufe.“ — „Ja, für was heit Dihr de der Lade offe?“ frage ich, „was verchauft Dihr de?“ — „He, Milch und Anke chöit Dihr ha, soviel Der weit, aber Chäs isch verbote,“ lächelt sie. Ich bin perplex. Milch und Anke isch erlaubt, Chäs isch verbote! Anken und Käse stammt beides von der Kuh (mir scheint, ein solches Geseß auch); nur ist der Herstellungsprozess nicht ganz der gleiche. Erkläre mir, o Leser, den tieferen Sinn dieses Unterschiedes. Die Sonntagruhe kann's nicht sein; denn die Ladentochter muß trotzdem den Laden offen halten. Es ist gerade wie wenn man dem Metzger erlauben wöllte: „Cervelats darfst du des Sonntags verkaufen, aber beileibe keine Emmentaler!“ Die Ladentochter meinte sodann etwas spitzig, sie habe davon gehört, daß man daran sei, diese Bestimmung zu revidieren. Es soll inskünftig gestattet sein, gewisse Sorten Käse zu verkaufen, aber nur solche, die Neigung zum Davonlaufen haben und die man wie den Anken aufs Brot streichen könne. Der solide, seßhafte Käse aber soll des Sonntags nach wie vor verboten bleiben. Ich habe daraufhin tief über behördliche Weisheit nachgedacht und mich gefragt, was das für Trot — (pardon!) Trappisten sind, die ein solches Geseß gemacht und die es angenommen haben. Dabei ist der fromme Wunsch in mir aufgestiegen, es möchten diese alle dazu verurteilt sein, inskünftig Sonntag für Sonntag nur von Milch und Anken zu leben. Der Käse hat zwar an diesem Sonntag auf meinem Tisch nicht gefehlt. Es gibt doch noch Ladentochter, die zehnmal intelligenter sind als alle Geseßfabrikanten zusammen.

○○○

Mutz,

Logik.

Was isch das für nes Sauwätter hüt, mi jagti kei Hung voruse, Bäri chum ine. Chnächte göt ga Misch zette.

## Mucker & Cie.

Es gibt eine blühende Firma auf Erden,  
Mit Namen Mucker & Cie. —  
Ich rate dir sehr, Teilhaber zu werden,  
Es rentiert sich heute just wie noch nie.

Weißt: Mucker & Cie. spekulieren  
In jedem Artikel und überall,  
Und wenn sie auch etwa tüchtig verlieren,  
So bringt das die Firma doch nie zu Fall.

Sie spekulieren und „vörteln“ und lügen  
Und sagen beständig, sie täten es nicht;  
Sie fälschen, sie schwächen, sie wuchern, betrügen —  
Und alles mit einem frommen Gesicht

Ja, fromme Gesichter und ehrbare Mienen!  
Und strenge im Urteil, doch sonst jovial —  
So sind diese Herren, drum glaubt man ihnen,  
Als wären sie Hüter von Recht und Moral.

O edle Komödie, o blühender Handel!  
O reicher Gewinn beim samen Geschäft!  
O ehrengesegneter Lebenswandel,  
Wenn mit Geschick man die Redlichkeit öffnet!

Sürwahr! Nicht umsonst floriert sie auf Erden,  
Die Weltfirma Mucker & Cie. —  
Drum rat' ich dir sehr Teilhaber zu werden,  
Es rentiert sich heute just wie noch nie!

-il -li

○○○

## Dreizeilen=Gedicht.

Autorafer.  
Wetteifernd mit dem Wind, dem alten Blaser,  
Bleibt er ein schädiger Benzinvergaser.

Der Kraakeeler  
Versteckt, denn stets ist er ein frecher Hehler,  
Bei andern Leuten seine vielen Fehler.

Rechtsanwalt.  
Er ist ein Mann in mancherlei Gestalt.  
Gewiß! Gesetz und Recht sind mannigfalt.

Ein Torso  
Antiker Griechenkunst steht jetzt im Korso.  
Der Gaffer: War schon damals der Marmor so?

Abenddämmer.  
Still gleiten berghin weiße Wolkenlämmer.  
Doch aus dem Wirtshaus klingt Klaviergehämmer.

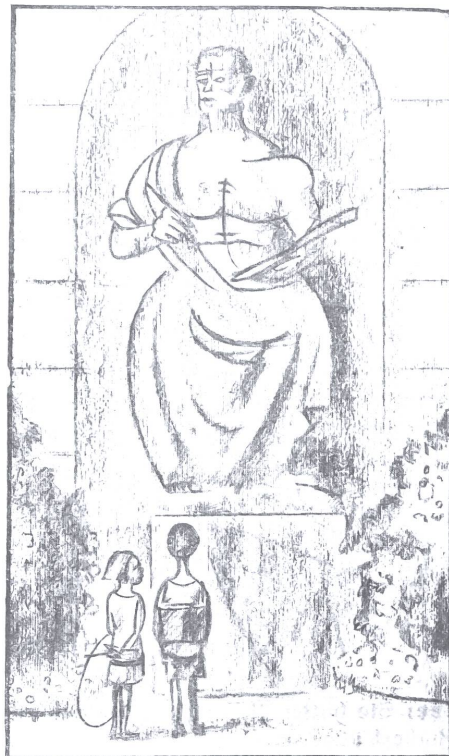
Heil den Frohen,  
Die das Schöne und das Hohe loben;  
Sie halten stand, wenn Sturm und Sorgen drohen.

Am und Würden  
Sind diesem gut, zu füllen seine Hürden;  
Den andern drücken sie als schwere Bürden.

Blühender Hollunder.  
Zwei Menschen, losgelöst vom Alltagsplunder,  
Erleben jäh der Liebe großes Wunder.

Cerberus.

## Vor dem Bundeshaus.



— Isch das wahr, daß dä Ma da alli Nationalrät  
uffschribt, wo z'pät chöme u z'früh surtgah?

— U, da hätt dä viel z'tüe! Merksch nid, daß dä  
nume uf eine paßt, wo nid mit der Subvāntionspumpi  
uf Bärn cho isch? Aer het no kene gfunge!

○○○

Nesers Land.

Ein mehrmals rückfälliger „Witzwiler-Pensionär“ hatte  
zur Abwechslung auch wieder einmal zum Holzböden fassen  
anzutreten. Ein Landjäger hatte ihn von Gampelen her in  
Witzwil abzuliefern. Als die Beiden der Strafanstalt zuwalzten  
und das Terrain derselben betraten, da wendete sich der Sträf-  
ling an seinen Begleiter: Hie fahrt üesers Land ah, Dühr cheut  
iz ganz guet zrug u umchehre, ig chemne der Wäg scho säuber!

○

Optik.

„Meester, darfiß mal zum Wogenarzt?“

„Warum denn?“

„Id muß mir ne Brille verschreiben lassen. Id kann den  
Belag uff dem Brot nid mehr erkennen!“

○

Kindermund.

Bei einem Pferderennen schauten wir den sich auf dem  
Sattelplatz tummelnden Reitern aus einiger Entfernung zu.  
Da fragte ein eben mit den Seinen dazu kommendes kleines  
Mädchen ganz ernsthaft: „Du, Papa, warum hei die Rößli  
keini Redli?“

# Trinkt Arteso



Herr: Sie hätten sicherlich auch einen ausgezeichneten Zuckerbäcker gegeben!

Maler: Wieso denn?

Herr: Nun, Sie malen doch schon so süß!

## Der Lecker.

Argusgleich die Augensterne wirbelnd,  
Sprungbereit und „klar“ stets zum Gefecht,  
Kreift der Lecker um den Vorgesetzten,  
Weil er — hm! — das „Glück“ erhaschen möchte<sup>2</sup>.

Werkstoff holt direkt er an der „Quelle“;  
Er erfährt's: das ist der richt'ge Ort!  
Ueberflüssig pilgert er zur Kirche;  
Weiß er doch, sein Chef kniet immer dort.

Diesen trifft er auch in gleicher Kneipe;  
Doch solid — versteht sich — dann nach „Haus“!  
Unter uns: Was braucht der Chef zu wissen,  
Wo der Rest verfliegt in Saus und Braus!

Item, wenn ein Wünschlein zu ergattern  
In des Vorgesetzten Mienenspiel,  
Flugs erfährt der Leckerfel die Lage,  
Und mit Wort und Tat dringt er zum Ziel...

Hell genug ist zwar der Chef, zu merken,  
Daß des Leckers Tun nur Schein und Trug,  
Welchem zur Erreichung seiner Zwecke  
Selbst noch die Verleumdung gut genug.

Oft schon dacht' er: „Trauriger Geselle,  
Wie mich dein Getu' im Innern schmerzt!“ —  
Ha — die Not zwingt oft, den Schuft zu ehren,  
Wenn man's mit den Braven all' verscherzt!

Sulpicius.

**Schaerer & Co.**

Marktgasse 63

Spezialgeschäft

Tafelbestecken  
ff. Metallwaren  
Messerwaren

in nur garantierten Qualitäten und allen Preislagen  
Bei Barzahlung 5 % Skonto



für  
**echte Berner Weihnachten**

Trinkt

**Bahner  
Bier**

hell, dunkel

Starkbier

**Gambrinusbräu**  
(hell)

Don 10 Flaschen franko ins Haus

Eis in beliebigen  
Quanten



## Zeitungschnitzer.

Ein biederer Schneidermeister in Bümpliz inseriert im Stadtanzeiger:

„Achtung! Einzige Gelegenheit!

Bestellen Sie sofort einen Herren-Mafanzug aus gutem Wipcord-Stoff zum Reklame-Preis von nur Fr. 1.10 mit Garantie für guten Sitz und Verarbeitung nebst prima Zutaten.“

(Mehr oder vielmehr weniger kann man nicht mehr verlangen. Wer diesen gründlichen Preisabbau nicht benötigt, dem ist einfach nicht zu helfen. Red.)

In der Schweizerischen Milchzeitung Nr. 91 lesen wir unter dem Titel „Aus der Milchproduzentenorganisation“ folgende Sätze:

„Der Zentralverband zählt in der deutschen Schweiz 14, in der welschen Schweiz 8, in der italienischen Schweiz 1 Unterverband. Im ganzen sind in 23 Unterverbänden 3301 Gesellschaften mit 99,575 Mitgliedern und 557,058 Kühen organisiert...“

(Daß die Kühe in erster Linie zu den Milchproduzenten gehören, wird niemand bestreiten wollen, aber daß die Organisation so einträchtiglich Mensch und Kuh umfaßt, ist wirklich reizend. Das erinnert stark an den klassischen Satz aus den „Fliegenden“ über die Viehausstellung: „Vormittags um 9 Uhr Ankunft des Komitees und der Ehrengäste; um 10 Uhr Ankunft der Ausstellungstiere, um 11 Uhr gemeinsames Mittagessen.“ — Organisierte Kühe! — Das bringt nicht einmal die Tagewacht fertig. Red.)

Der „Baslerstab“ offeriert:

„Schön möbliertes Mansardenzimmer für seriöses Fräulein mit elektrischem Licht, 24 Fr. per Monat...“

(Wenn der betr. Zimmervermieter das gewünschte seriöse Fräulein mit elektrischem Licht findet, so möge er uns dasselbe gütigst vorstellen. Wir sind gespannt darauf wie ein Regenschirm, wie solch ein Möbel aussehen mag. Red.)

In der Hitze des Gefechtes. Wahl-literatur. Im „Berner Tagblatt“ steht zu lesen:

„Mitsbürger! Diese Ueberlegungen werden Dich dazu führen, am 27./28. Oktober für jene Partei zu stimmen, welche den nationalen Staat so ausbeuten (sollte heißen ausbauen) will, daß auch der kleine Mann, der Bauer auf seiner Scholle, der Meister am Wertisch, der Handelsmann bestehen können...“

(Na, na, es ist gut, daß von den andern Parteien niemand etwas von diesen Ausbeutungsabsichten gemerkt hat; es wäre dem „Berner Tagblatt“ sonst wohl übel ergangen. Red.)

## Sprüche.

Theaterfeuer ist noch lang kein Blitz;  
Vollwichtige Grobheit noch lange kein Witz! —

Die Welt befritteln, macht noch nicht den Mann;  
Willst du es sein — leg' Hand mit an! —

Verdienste.

„Angeklagter, haben Sie zu Ihrer Verteidigung etwas anzuführen?“

„Jawohl, Herr Richter, ich habe mich dieses Jahr um die Mückenvertilgung sehr verdient gemacht!“

## Wünsche Bücher

### Schenke Bücher

B  
U  
C  
H  
E  
R  
E  
R  
F  
R  
E  
U  
E  
N  
I  
M  
M  
E  
R!

Alle Neuerscheinungen des In- und Auslands. Belletristik. Berufliche Fachliteratur. Bilderbücher und Jugendschriften.

**A. FRANCKE A. G. BERN**

Bubenbergplatz 6 / Telefon Bollwerk 17.15

**Pelzhaus**  
**Ch. Weiss-Staiger, Bern**  
**KÜRSCHNER**  
**Kramgasse 19**

*Erstklassiges Modehaus*  
*für feine Pelzwaren*

## Hypothekarkasse des Kantons Bern

SCHWANENGASSE 2 / POSTCHECK III 94  
(Darlehensbestand Fr. 500,000 (I. Rang u. innerhalb 2/3 Grundsteuerschätzung))

STAATS-

GARANTIE

**Haus-**  
**sparkassen**  
nützliches Festge-  
schenk für Kinder



**Haus-**  
**sparkassen**  
Nach auswärts Zu-  
stellung durch die  
Post

**Spareinlagen**

**Kassascheine und Obligationen**

auf Inhaber oder Namen, drei Jahre fest

**Informationen**  
Handels- und Privat-  
auskünfte

**Überwachungen**

**Nachforschungen**

besorgt streng diskret  
und gewissenhaft  
die Firma

**Chr. Bergee**  
**Sachwalter**

Neugasse 39, BERN  
Tel. Christ. 17.39

Das nützlichste  
**Weihnachts-**  
**Geschenk**

ist gewiss ein eleganter

**Mafanzug**

oder ein guter englischer  
Stoff für einen solchen.  
In verschiedenen Preis-  
lagen zu haben bei

**A. Peditch**  
Md. TAILLEUR  
Schwanengasse 9, I. St.  
BERN

## Willkommene Festgeschenke

Kaffee- und Teeservices, in Nickel und Porzellan  
Wein- und Liqueurservices / Früchteschalen  
Tortenplatten / Bestecke, versilbert / Laubsäge-  
u. Werkzeugkasten / Schlitten u. Schlittschuhe

kaufen Sie in schöner Auswahl billigt bei

**E. Mäder-Gyger - Bern**

vormals Affolter & Hilfiker

**13 Aarberggasse 13**

Eisenwaren / Haushaltsartikel / Glas und Porzellan

# MÖBEL

Klein- und Ziermöbel  
Korridorständler  
Blumenkrippen  
Hausapotheken  
Rauchtische  
Bilder  
Wolldecken / Steppdecken

BERN · Aarberggasse 21

## ÄNDLI



Er weiß es. Die Freunde Hans und Otto treffen sich auf der Straße. Hans: „Was fehlt eigentlich unserm Kollegen Fritz, daß man ihn so lange nicht mehr gesehen hat?“ Otto: „Nun — er hat den Typhus.“ Hans: „Soso, Typhus! Böz, sehr böz. Man stirbt daran oder wird blödsinnig. Kenne das, hab' ihn selber schon gehabt!“

●●●

Bedingung. Tourist: „Entschuldigen Sie, wie erreiche ich am schnellsten den Bahnhof?“

Spaziergänger: „Hier durch die Wiese! dann sind Sie in drei Minuten da, wenn nicht gerade der Bauer kommt!“

## Bilanzen.

Will das alte Jahr entschwinden  
Und das neue nah'n mit Glanz,  
Muß der Kaufmann jetzt ergründen,  
Wie es steht mit der Bilanz.

Soll und Haben wird gewogen,  
Eifrig und doch mit Bedacht,  
Und der Saldo wird gezogen:  
Hat er ein Geschäft gemacht?

Wie der Kaufmann, so der Bauer,  
Der Gewerbler, jedermann.  
Mancher sinkt dabei in Trauer:  
Ja, ich tat doch was ich kann!

Allgemein ist man verwundert  
Ob dem Jahresresultat,  
Wenn statt tausend man nur hundert  
Fränklein bloß gewonnen hat.

Für den Fiskus sind hingegen  
Hundert Fränkli schon genug,  
Ein Bilanzchen ist ein Segen  
Für des Staates Beutezug. —

Würden Gutes zwar und Böses  
Wägen wir statt Firtelanz,  
Jeder brüllte laut: Herrjeses,  
Fragt mich nicht nach der Bilanz! Irisché,

●●●

Ausweg. Köchin: Gnädige Frau, ich krieg das Eis nicht kaputt, was soll ich nun machen?

Hausfrau: Denken Sie, es wäre ein Stück vom Porzellan-Service, dann wird's schon gehen.

*Herren-  
und Damen-  
Frisiersalon*

**W. GEISER-JENNI**  
Waisenhausplatz 15  
BERN

*Spezialität:  
Dauerwellen  
Bubikopf  
Parfümerien*

Jetzt ist es wieder da das beste u. feinste  
**Berner Simmel-Mehl**

(Fleur de Berne)

Extra-Qualität während der Festzeit  
solange Vorrat zu billigsten Preisen

Mehl- u. Getreidehandlung  
**E. Stettler, Bern**

23 Zeughausgasse 23

(Kann auch bezogen werden in unsern Ablagen)

Abonnenten-  
sammler

oder -Sammelrinnen wer-  
den in allen größeren Ort-  
schaften d. deutschen Schweiz  
vom „Bärenspiegel-Verlag“  
in Bern gesucht. Ausichts-  
reicher Nebenverdienst für  
gewandte Leute mit guten  
Beziehungen.

## E fatale Irrtum.

Nes ischt e reine Zuefall, daß Profässer Müller einisch i Inzerateteil vo der Tagesztytig gugget, wo sich doch numme das von ihm schwär verkäht u verachtete „Trybe der Wär“ i grälle Töne abspielt. U wie vom e Güegi g'föche schpringt er scho uf, polteret wüetig mit der Fusch uf der Tisch:

„Poß Tüefel! Das ischt der Gipfel där Schamlosigkeit!“ fluecht er zum Entsetze vo sinere Frau, denn sie het nämlich ds Blatt abonniert. „So öppis darf öffentlich druckt wärde? Verfüehrdame suecht e firma hie groß u düetlich. Derby no nes süscht g'achtets Konfuktionshus? Was söll da us üfere Jugend wärde? Da chumt so ne ahnungslose Jüngling in's Geschäft, wott sich es Paar Hosetregger chaufe u scho isch er syri Unschuld los, als wär är grad in es öffentlichs Hus gange? Da müecht doch Polizei r'schryte. Für was het me de Polizei? Heh, u Backfischfigur wird verlangt. Natürl en alti, dicki Chuech ischt zum Verfüehre nit g'eignet. Oder sött i mi öppe irre? Heh sölle die junge Dame sälber no verfüehrt wärde? Wird hie i üsem Vaterland ganz unscheneriert düer Zytig Mädchhandel triebe? Heh, heh, u: Dauerstellung fogar?“ Där Profässer lacht höhniisch: „Dauerstellung für ne Verfüehrdame, da möcht i nume wüsse wie lang die derby ihri Backfischfigur b'halte wärde!“

Do het ihm d'vrou Profässer scho s'Blatt us der Hand g'riffe u luegt sälber das unglückliche Inzerat a.

„Aber Adolf schäm di“ seit sie beruhigend zue ihrem Ma, „das ischt doch nueme ä Druckfähler. Es wärde Dame zum Verfüehre g'suecht, ganz eifach Mannequäns!“ „So, so,“ seit der Profässer chlylut: „Na worum schrybe de d'Lüet nit dütsch?“

©©©

A. Mosimann.

Lieber Bärenspiegel!

Dieser Tage traf ich meinen Freund Max, dessen Onkel unlängst gestorben ist. Da ich versäumt hatte, ihm rechtzeitig zu kondolieren, tat ich es nun mündlich.

„Man muß sich eben darenin schicken“, sagte er, indem er mir dankend die Hand reichte.

„Es fällt dir gewiß nicht leicht, ihn nicht mehr zu haben?“ bemerkte ich noch teilnehmend.

„Eigentlich habe ich ihn nun erst recht“, bemerkte er viel sagend. „Sieh“, fuhr er nach einer Weile des Besinnens fort, „er ist doch wohl versehen mit den Tröstungen der heiligen Religion“ gestorben. Das ist auch mir ein Trost, ein doppelter fogar, denn nun bin ich“ — er sagte dies, indem er eine wohl gespickte Brieftasche hervorzog — „wohl versehen mit den Tröstungen für das Dasein. Man muß sich nicht nur zu fassen, sondern auch „zu fassen“ wissen. Ich lade dich freundlich zu einem guten Mittagessen ein.“

Ich folgte der Einladung gerne. Denn warum sollten von den Tröstungen nicht auch für mich etwas abfallen?

©

-il -li.

Die Schwander besaßen früher viel Kirschbäume auf ihrem Gebiet. Einst, als sie richtig am „brennen“ waren, stunden an einem Abend drei Schwander in der Dorfgasse beieinander und berieten den Preis des „Christwassers“.


Der erste: Ich han mis der „Christwirti“ fir zween und en halba vörspöchän.

Der zweite: U so gibän is nit, i wollt dri und en halba.

Der dritte: Und i rächnen im „fif“ und budläs sälbar.



Rasierseife  
**ZEPHYR**



# Tosi Grawate

bi

## Marie Christen

Schauplatzgasse 37, Bern

## Büchertisch.

### Hört denn, was ich euch sagen will!

So lautet der Titel eines ganz charmanten neuen Bilderbuchs für die Kleinen, das in vergnüglicher Art von allem plaudert, was in der Welt herumhüpft und sich lustig ausnimmt: Ulrich Graf „Hört denn, was ich euch sagen will!“ Kinderverse. Mit 20 farbigen Bildern von Fred Bieri. In Halbleinwand fr. 4.50. U. Franke U.-G. Verlag Bern. —

Kecke, muntere Verse sind es und flotte Bilder! Eine nettsche, wunderföge Lebensluft geht durch das Ganze und ein echt kindliches Staunen vor allem, was da glänzt und zappelt, zwitschert und jirpt.

Auf der gleichen Höhe von frischer Weltfreude und wohlgepflegter künstlerischer Qualität halten sich auch die Bilder von Fred Bieri. Mit starken, leuchtenden Farben hat der Maler jedem Geschöpf das Gewände fein geschmückt, und jedes guckt aufseäumt und putzig in die Welt. So ist alles munteres, quides Leben an dem Buch. Was es uns sagen will, ist eine recht drollige Botschaft:

Hört denn, was ich euch sagen will:

Langschwänzig ist das Krolodil.

Schuhwischschwarz sind alle Neger

und außerdem die Schornsteinfeger.

Rothäutig sind die Indianer,

schlichhängig, goldgelb die Pananer.

Ihr andern habt, erschreckt mir nicht,

die Nase mitten im Gesicht.

Wir möchten nicht unterlassen, das unterhaltende, fröhliche Bändchen für jeden Weihnachtstisch, für alle Kleinen bestens zu empfehlen.

Redaktion des Bärenspiegel.

Der Glückliche.

Zu einem Bekannten: „Mein Vater ist ein wahrer Glückspilz. Als Kind fiel er zweimal ins Wasser, ohne zu ertrinken, später stürzte er unbeschädigt von einer großen Leiter, wurde von einem Auto umgefahren, wobei er nur leichte Hautschürfungen davontrug, blieb im Kriege unverwundet und hat jetzt die 10 Jahre seiner Ehe auch gut überstanden.“

## BAUMGARTNER

Wohnungseinrichtungen

Rauch- und Ziertischchen, Fauteuils,

Klubmöbel, Bücherschränke, Schreib-

tische etc. in jeder Preislage

und Holzart.

Besuchen Sie unverbindlich meine Ausstellung.

**MÖBEL** Bern, Kramgasse 38

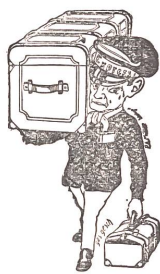
## Reiseartikel u. Lederwaren sind Vertrauensartikel!

Wenden Sie sich deshalb  
bei Bedarf an das  
bekannte

Spezialhaus

# K.v. Hoven

KRAMGASSE 45, BERN  
woselbst Sie gut und preiswert bedient  
werden!



## Pullovers, Wollwesten Sweaters, Lismer

Hemden  
Kragen  
Kravatten  
Handschuhe  
Socken

Hosenträger  
Pyjamas  
Sportstrümpfe  
Sportsocken  
Gamashen

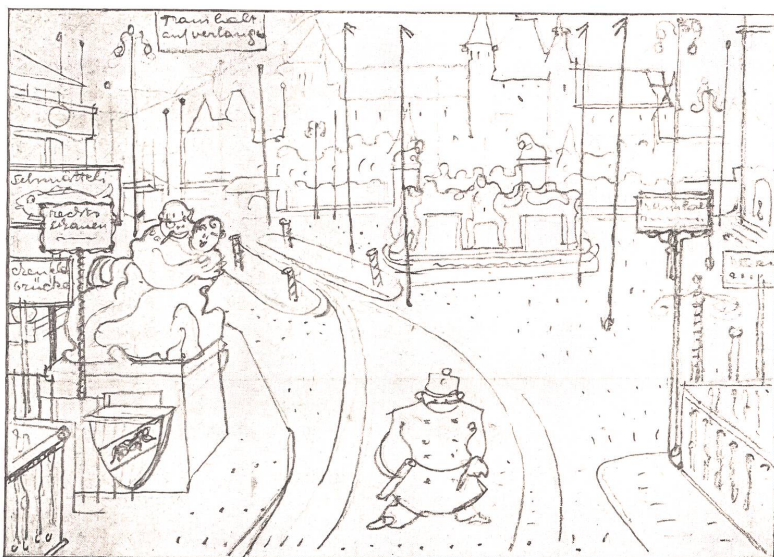
Spezialgeschäft für gute Unterkleider

5% Skonto

**Zwiggart**  
Bern  
Kramgasse 45

5% Skonto

## Bern wird Großstadt. (Fremdenverkehrspropaganda).



Errichtung eines Triumphbogens nach ausgestellten Profilen für Könige und Filmstars frontal zum Bärengarten, wobei die Kunsthalle zum Sanitätsposten und Lager unnützer Stangen und Pfosten wird.

Fremdsprachliches. „Sprechen Sie französisch?“ — „Nein.“ — „Englisch?“ — „Nein.“ — „Aber im Schaufenster haben Sie doch eine Tafel „On parle français“ und „English spoken“. Wer spricht dann bei Ihnen französisch und Englisch?“ — „Nun, die Fremden, wenn sie kommen!“

## Exceljor!

Uebertrumpfen! Uebertrumpfen!  
Gilt es wirklich nur beim Spiel?  
Ach, ich mein', ich hör' den dumpfen  
Klang des Wortes viel zu viel.

Weiter als der Lindbergh fliegen,  
Setzt sich mancher in den Kopf.  
Besser als Müschhausen lügen,  
Längst tut's jeder eitle Tropf.

Länger als Herr Jolly hungern,  
Komisch ist ein solcher Sport.  
Siebenschläfer wieder hungern  
Auf den Dauerschlafrekord.

Einer konnte taglang tanzen,  
Bis daß er vom Schweiß troff.  
Auf das Alter Jugend pflanzen  
Wollen Steinach, Woronoff.

Ja, sogar mit Rundfunkwellen  
Treiben es die Leute toll,  
Den Empfänger einzustellen  
Vielen nicht gelingen soll.

Länger, höher, weiter, schneller!  
Bitte, machet lieber Schluß!  
Eh' bevor ich Gottfried Keller  
Dichtend übertrumpfen muß! Irischó.

G. W.

Ein Landsturm-Soldat, der den Gipfel der Gemeinheit überschritten hatte und Gefreiter wurde, sagte am Tage der Beförderung zu seinen Dienstkollegen: We öppe de dr Oberst chunnt, so sägit ihm de, ig sigi im Lööie z'träffe.

## Metzgerei / Charcuterie Adolf Richner, Bern

Aarberggasse 3 / Monbijoustraße 26  
Länggäßstraße 36

empfiehlt sich auf die kommenden Festtage für

Prima Fleisch- und Wurstwaren  
küchengeräucherte Rippli  
Lassli, Hammlli und  
Speck

## Buchhaltungsarbeiten

(Einführung, Nachtragung, Abschluß, Kontrolle, Revision etc.)

aller Systeme

beforgt gewissenhaft, diskret und unter billigster Berechnung

## Aellig's Kontor Debora A.-G.

Buchhaltungs- und Revisionsbureau

Schwanengasse 2 Bern Gebäude der Hypothekarkasse

Privatkurse in Buchhaltung und Maschinenschreiben werden  
jederzeit erteilt. Telephon Bollwerk 43.83

Dezember.

D'Jugend vo hüttigstags.

Dezember ist's, das Jahr nun rasch  
 Dem End' entgegenrennt,  
 Und bald am grünen Weihnachtsbaum  
 Das Weihnachtskerzchen brennt.  
 Zwar Weihnachtskerzchen nennt man es  
 Nur wegen dem Gemüt,  
 Denn meist ist's doch nur „Ozrandraht“,  
 Der in der Birne glüht.

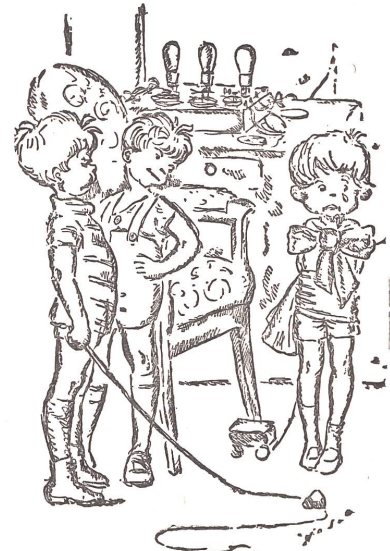
Zur Weihnacht sangen Engel einst  
 Die Weihnachtslieder froh,  
 Doch heut' besorgt das größtenteils  
 Nur mehr das — Radio.  
 Die Sterne nur, die dazumals  
 Am Himmel glänzten hell,  
 Steh'n auch noch heute größtenteils  
 An ihrer alten Stell'.

Der Mensch jedoch, der damals war  
 So ziemlich harmlos nur,  
 Ist heute schon belastet stark  
 Mit allerlei Kultur.

Er schwärmt von Weltenfrieden viel,  
 Er sitzt im Völkerbund,  
 Fühlt sich sehr international,  
 Doch sonst ist er — gesund.

Er freut sich auf die Weihnacht sehr  
 Von wegen Christgeschenk,  
 Und ist auch sonst das ganze Jahr  
 Des Heilands eingedenk.  
 Besonders, wenn er „Bärner“ ist  
 Und häufig recht und schlicht,  
 Wenn irgendetwas nicht recht klappt  
 Sein — „Heilandsdonner“ spricht.

Er freut sich um die Weihnacht sehr,  
 Auf die Geschenke meist,  
 Und weil er dann in's Oberland  
 Zum Wintersporte reist.  
 Und nach der Weihnacht folgt sogleich  
 Silvester und Neujahr,  
 Das hoffentlich doch besser wird  
 Als wie das alte war. Skarabäus.



„E Radio, u nid emal sälber gmacht!“

# Lebende Sinne überwinden die.

Brauereien: Felsenau, Gaßner & Cie,  
 zum Gurten A.-G., Heß, Interlaken,  
 Reichenbach und Worb.

**Hotel-Restaurant National**  
 (MAULBEERBAUM)  
 Diners und Soupers à Fr. 3.—  
 Prima Weine - Kardinalbier Freiburg  
 Restauration zu jeder Tageszeit - Vereinslokalitäten

In Spezialgeschäft hygienischer Artikel  
**RECLA-BUCHELI** in Chur  
 kaufen Sie billige  
**Gummiwaren**  
 p. Dutz. 4-7 Fr., Frauendouchen  
 usw. - Katalog gratis verschl. o.

**Bubenbergr** Hotel und Café-Restaurant  
 Schöne Säle, Sitzungszimmer.  
 Menus von Fr. 3.— an.  
 Feine Beauregard-Biere.  
 Es empfiehlt sich Arth. Ringier.

SPESERESTAURANT — TEA-ROOM  
**Sommerleisbad, Maulbeerstrasse**  
 empfiehlt sein heimeliges Lokal · Vorzüglich geführte Butterküche.  
 Diner, Souper à la carte. — Pensionäre finden gute Aufnahme.  
 Café, Tee, Chocolat, vorzügliche Pâtisseries.


**Gratis +**  
 diskret versenden wir un-  
 sere Prospekte über hygie-  
 nische und sanitäre Artikel.  
 Gefl. 30 Rp. für Versand-  
 spesen beifügen. 269  
 Casa Dara, 430 Rive, Genf

**Weinstube zum Käfigturm**  
 Oberländerstübli — I. Stock  
**Mässige Preise.**  
 Spezialitäten: Fondue, Kässchnitten.  
 Weinverkauf über die Gasse. F. Schwab-Häslar.

**Prächtiges Haar durch Birkenblut**

es hilft, wo alles andere versagt. Mehrere tausend lobendste Anerkennungen und Nachbestellungen. Heilt sicher Haarausfall, Schuppen, kahle Stellen - spärliches Wachstum, Grauwärden. Gr. Flasche Fr. 3.75.  
**Birkenblut-Crème** gegen trockene Haare Dove Fr. 3.—  
**Birkenblut-Brillantine** ermöglicht schöne Frisur, verhindert das Spalten und Brechen der Haare. Fr. 1.50 und 2.50.  
**Birkenblut-Shampoo**, der beste zum Kopfwaschen 30 Cts.  
 In Apotheken, Drogerien und Coiffeurgeschäften.  
**ALPENKRÄUTERZENTRALE AM ST. GOTTHARD, FAIDO**  
 Verlangen Sie Birkenblut.

**BERN Café Central, Spitalgasse 25**  
 Prima bürgerliche Küche. \*\*\*\* Diners und Soupers nach der Karte zu jeder Tageszeit.  
 Prima Weine und Biere. <sup>133</sup>  
 Höflich empfiehlt sich **A. Bertsch-Gerber.**



Wir bringen einen **HUT** für jedermann

**„SEDECO“**  
 Zimmermann & Co.  
**Marktgasse 46**  
**BERN** <sup>271</sup>

**Neue Kraft dem Manne!**  
 Die schwere wirtschaftliche Lage hat die Nerven zerrüttet! Schaffen Sie sich neue Lebensfreude und frischen Lebensmut durch

**OKASA (Nach Geheimrat Dr. med. Lahusen)**  
 OKASA ist das neueste Sexual-Kräftigungsmittel bei vorzeitiger Schwäche. Ersatzmittel gibt es nicht! Hochinteressante Broschüre mit täglich eingehenden geradezu frappanten Anerkennungen über die prompte und nachhaltige Wirkung von Aerzten und Privatpersonen jeden Standes erhalten Sie diskret ohne Angabe des Absenders in verschlossenem Brief gegen 80 Cts. in Marken vom Generaldepot: G. Stierli, Zürich 22. Eine Originalpackung mit 100 Tabl. Fr. 12.—. Kurpackung mit 300 Tabl. Fr. 32.—.  
 Zu haben in allen Apotheken. <sup>99</sup>



**Wünschen Sie**  
 das Handharmonika-Spiel zu erlernen, wenden Sie sich vertrauensvoll an die

**„Handharmonika-Schule“**  
 Otto Sigrist  
 Marktgasse 63 (Bern)  
 Bollwerk 38.21

**Fleischhalle zum Waadtländerhof - W. Müller**  
 empfiehlt das Beste in allen Fleischsorten  
**Roastbraten / Filet / Rollbraten / Kalbschnitzel**  
 Bank II Beste Quelle für vorteilhafte Einkäufe Bank II  
 Telefon Bollwerk 38.93 <sup>25</sup> Lieferung frei ins Haus

**Chemiserie-Spezialgeschäft**



**Max Hanners**  
 vormals L. Nicod-Bopp  
 Marktgasse 21 <sup>199</sup>  
**Bern**

**Restaurant zur SONNE**  
 (Klublokal der Chauffeurs)  
**Bärenplatz 7**  
 Tel. Bollw. 32.46

empfiehlt seine altbekanntesten Spezialitäten:  
**Mähneli, Fondue, la Bauernschinken ff. Mess-Bier**  
 sowie erstklassige Weine  
**J. Küng-Nydegger** <sup>155</sup>

**Hotel-Restaurant Volkshaus**  
 Hotel mit 70 gediegenen Zimmern. Prima Keller und Küche. Bäder im Hause. Grosse u. kleine Gesellschaftssäle für Konferenzen und Festanlässe.  
 Im Hotel 10% Trinkgeldablösung. Die Verwaltung: **J. Pfeffer, Gerant.** <sup>108</sup>

**Verlobungskarten**  
**Disitkarten**

in größter Auswahl  
 feinste Ausführung

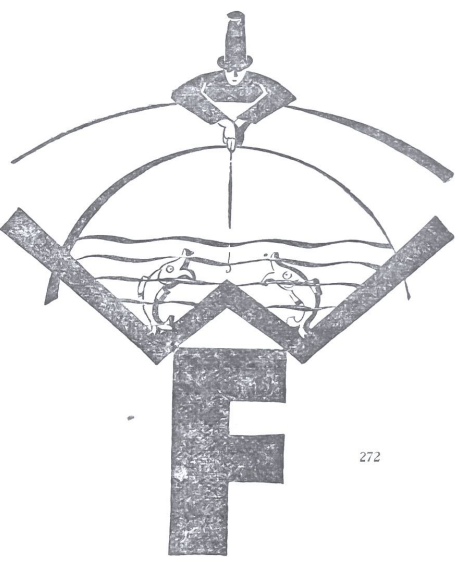
liefern

**Verbandsdruckerei A.G.**  
**BERN**  
 Laupenstrasse 7a.

**+ Gummiwaren** <sup>257</sup>

Das Beste vom Besten

Überzeugen Sie sich durch einen Versuch. Per Dutzend Fr. 3.— franko. Versand diskret gegen Nachnahme. Postfach Transit 146, Bern.



**W. Sijcher, Bern**  
**JUWELIER**  
 Waisenhausplatz 3

Fischt der Fischer auf der Brücken,  
 Fischt der Fischer z' Bern,  
 Fischlein, die Diamanten schlücken  
 Fischt der Fischer Fischer gern.

**BERN Konzerthaus Untere Meierei**  
 Täglich Künstlerkonzerte <sup>145</sup>  
 Bestens empfiehlt sich **E. Zybach**

**Bellinzona**  
 Deutschschweizer kehren beim Besuch des sonnigen Tessin ein im Hotel und Restaurant Bellinzona Spezialitätenküche. Prima Weine <sup>199</sup> Jul. Köhler.

**Interessanten**  
 ersten Prospekt über hyg. und sanitäre Artikel (für <sup>118</sup>)  
**Eheleute und Verlobte**  
 durch **Siella-Export, Rue Thalberg 4, Gené.**

**Hotel Schweizerhof Bern**  
 Einziges erstklassiges Hotel gegenüber dem Bahnhof mit 200 Betten. Elegante Gesellschaftsräume, Bankettsäle bis zu 300 Personen fassend. Konferenzzimmer. Privatappartements mit Bad, Toilette u. W. C. Fließendes kaltes und warmes Wasser, sowie Telefon in allen Zimmern

Grosses Café-Restaurant <sup>250</sup> H. Schüpbach, Dir.  
**Variété-Cabaret Café Scheffler**  
 LANGGASSSTRASSE 42 <sup>117</sup>  
**Täglich 8 Uhr - Sonntags 3 und 8 Uhr**

**Sr. Hansjakob, Bern**  
 Maß-Schneiderei  
 Effingerstrasse 6a :: Telephon Christoph 55.39  
 Anfertigung erstklassiger Damen- und Herren-Garderobe

**Café Barcelona, Aarberggasse 19, Bern**  
 Prima und reelle Weine / Vorzügliche Apéritifs / Feine Liköre / Café Express / Grosses Kunstspiel-Orchester (einzig in Bern). <sup>245</sup>  
 Inh. J. Romagosa

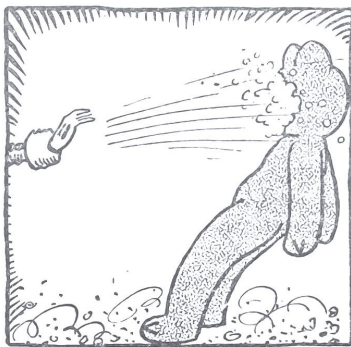
**Zofingen**  
**Hotel und Restaurant RÖSSL**  
 Schöner Gesellschaftssaal. Flotte Zimmer. Gute Küche. Reelle Weine. Es empfiehlt sich höflich <sup>157</sup> O. Eggenschwiler-Steinegger.

# Teddy-Bärs Abenteuer.

LVI. Teddy am Ziebelemerit 1928.



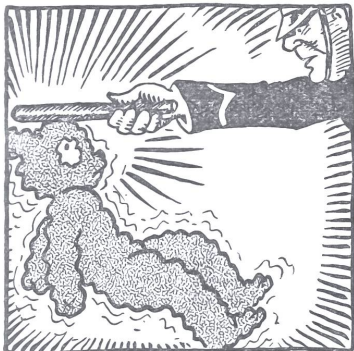
1. Die Zwiebel aus dem Wissenslach  
Würzt kräftig jede Speise,  
Doch wirkt sie sehr oft „hintennach“  
In unstatthafter Weise.



2. Der Teddy bummelt durch das Rohr, —  
Da kriegt er eine Schwetti  
In Mund und Nase, Lug' und Ohr  
Von Spagh-, nein, von Konfetti.



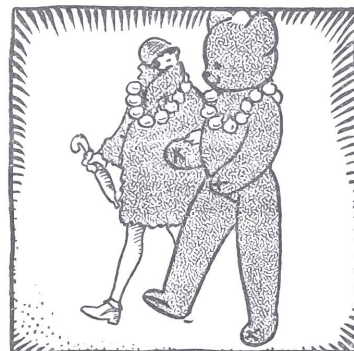
3. Und dann gerät er ins Gedrük,  
Er wehrt sich der Bedrängnis —  
Die andern haben meistens Glück,  
Doch ihm naht das Verhängnis:



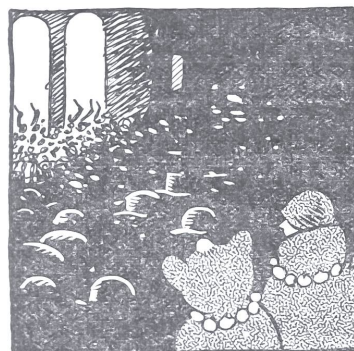
4. Ob er auch brüllt: „Laßt mich hinaus,  
Ihr Strizjis und ihr Rüppel!“,  
Das kümmert niemand eine Laus —  
Und — ssäng! — trifft ihn ein Knüppel!



5. Zum Brunnentrog geht er sofort  
Und fühlt sich seine Beule —  
Ein welles Jöfchen fragt ihn dort,  
Warum er denn so heule?



6. Ihr mitleidsvolles Angeficht  
Nimmt Teddys Herz gefangen,  
Und beide sind (warum auch nicht?)  
Zusammen fortgegangen.



7. Er zieht mit ihr zum Bahnhof hin  
(Oh Teddy-Bär, du Kaffer!)  
Und plötzlich stehn sie mitten drin  
Im Volk der blöden Gaffer.



8. Die Pöbelhorde heult und pfeift  
Und flieht dann feig in Masse,  
Der Teddy fällt und wird geschleift  
Im Schmutz und Dreck der Gasse!



9. Hier ist der Rest! — Ihr Berner hört:  
Schluß mit der Affenshande!  
Das nächste Jahr, wenn man uns stört:  
Um mit der Pöbelbande!

Ojeh.

## Die Heldentat.

Grete Grundmann.

Sie sitzen auf der Ottomane. Er und Sie. Er spricht. Lebhaft und sprühend vom Feuer der Begeisterung. Sie schmiegt sich schon an ihn und schaut mit unendlicher Bewunderung zu ihm auf. „Ha, das Leben“, ruft er bitter und voll heiligen Zornes, „das Leben ist eine einzige, gräßliche Lüge. Weil du dich als halbes Kind deinem Mann kirchlich und staatlich hast antrauen lassen, soll es nun deine heilige Pflicht sein, dein ganzes junges Leben an seiner Seite zu vertrauern. Zu versimpeln und zu versauern. Deine Sehnsucht nach Erlösung sollst du begraben und sollst eine geknickte und verwelkte Blume sein, ohne daß sich vorher jemand an ihrem süßen Duft erfreuen konnte“. Er schöpft tief Atem. Er sieht erregt aus. Seine schönen Augen erstrahlen in edlem Feuer. Er weiß dies ganz genau; denn gegenüber hängt ein großer Spiegel. Er stürzt ein Glas Wein hinunter und fährt fort: „Heilig ist die Liebe. Das Höchste und Schönste ist sie auf der Welt. Doch was hat die menschliche Gesellschaft daraus gemacht? Sie hat Gesetze aufgestellt, sie hat Formeln gedreht, ha! Sie hat die „heilige Ehe“ geschaffen. Das heißt das Edelste und Erhabenste in den Staub zerren, das heißt ein Heiligtum an den Pranger stellen, aus dem Paradies die Hölle machen. Die Liebe, welche nicht staatlich beglaubigt und gestempelt ist, gilt als unrein, gottlos, verbrecherisch. Zwei Menschen, die sich lieben mit einer Liebe so hoch, so rein und erhaben über alles Gemeine, wie sie nur wirklich tief edle Menschen empfinden können, wir zwei, wir müssen lügen und heucheln und das lodernde, himmlische Feuer in unserer Brust zu ersticken suchen“. Er streckt die Hände anklagend gen Himmel. Dann schlägt er sie mit dumpfem Wehlaut vors Gesicht. Zwischen den kaum merklich gespreizten Fingern hindurch betrachtet er zufrieden die

tiefergeschüttete junge Frau. Sie schlingt die Arme um ihn und flüstert ihm liebe und tröstende Worte ins Ohr. „Ich ertrage es nicht länger“, stöhnt er klagend auf, „ich will diesem jämmerlichen Zustand ein Ende machen, ich bin ein Mann, ich kann nicht ein solches unwürdiges Versteckspiel treiben“. Er ist aufgesprungen und bietet mit seinen geballten Händen und himmelwärts gerichtetem Blick ein Bild idealer männlicher Schönheit und Kraft. „Auge in Auge werde ich vor deinen Gemahl treten und ihm unsere Liebe klarlegen“....

Jetzt springt auch sie auf und tritt beschwörend vor ihn hin: „Das wirst Du nicht tun, Liebster, bedenke die gräßlichen Folgen, alle Leute würden davon reden, deine gesellschaftliche Stellung wäre gefährdet, meine Familie würde unmöglich gemacht, nein, nein, es geht nicht, es geht wirklich nicht, du mein einzig Geliebter.“ Händeringend steht sie da, zwei große Tränen hängen an den Wimpern. Ergeben murmelt er: „Ja, ich sehe es ein, es geht nicht anders. Dir zuliebe, dir und deiner Ehre willen schweige ich. Deinetwegen, du holdeste aller Frauen, will ich dieses demütigende Schweigen weiter halten, aber — und in seinen Augen sprüht wiederum das heilige Feuer — segnen würde ich den Augenblick, da dein Mann unerwartet zu uns treten würde und ich ihm klar und offen das Geständnis unserer reinen, tiefen Liebe machen könnte“. Er hält sie umschlungen und betrachtet schmunzelnd im Spiegel, wie sie sich hingebend an seine Brust schmiegt. Sie schaut mit einem Blick grenzenloser Bewunderung zu ihm auf und flüstert „Oh du mein Held“. Und wie sie so ein rührendes Bild wahrer, hoher, himmlischer Liebe bilden, wird plötzlich unten die Haustür geöffnet und schon hört man auf der Treppe den energischen Schritt des unerwarteten Hausherrn. „Herr Gott im Himmel“ ruft die junge Frau „Mein Mann! Geliebter, unsere Stunde hat geschlagen, was Du gewünscht tritt ein, das Schicksal spricht“....

Fortsetzung Seite 17.

# Kleider- stoffe

in den letzten Mode-Neuheiten  
beziehen Sie vorteilhaft

**direkt ab Fabrik**

Verlangen Sie Muster franko

**Tuchfabrik Schild A.-G.**  
Bern

**Karl  
Fornmann  
Bern**

Erste bernische Dampf-Färberei  
und chemische Waschanstalt

färbt  
reinigt  
bügelt

Herren- und Damengarderobe  
in kürzester Frist, bei billigster  
Berechnung

**Trauerjachen innerst 24 Stunden**



Am folgenden Morgen entfliegt dem Wandschrank eine schwankende, höchst komische Figur. Grau das Gesicht, wirr die Haare, glanzlos die eingesunkenen Augen, zitternd die müden Glieder.

„Ich fühle mich vollständig gebrochen. Himmel, fünfzehn Stunden bin ich in dem Schrank gestanden. Ich bin ganz zusammen gesunken und klein geworden“...

„Ja, das finde ich auch,“ lächelte die junge Frau, während sie ihn hinaus begleitet, „vorher schaute ich zu dir auf und nun kann ich auf dich hinabsehen... adio, mein Held!“

○○○

**Der Vielbeschäftigte.**



— Herr Doktor Pfschi, heit Dihr soviel z'tue, daß Dihr geng eso pressierit?  
 — — Ja, ja, i mueß vo eir Trursfür zur andere.

**Sauferzeit.**

Herr Stöppsel hatte einen Bombenrausch,  
 Der Saufer stieg ihm ins Gehirn,  
 Bald her, bald hin flog er im Wechselftausch,  
 Die Nas' schwoll täglich wie 'ne Birne.

Und als er kam in seiner Väter Haus,  
 Empfing ihn „liebevoll“ sein Frauchen;  
 Gardinenfang gabs nun zum Abendshmaus,  
 Ins Meer der Liebe durst' er tauchen!

„O Herr,“ seufzt er, „der Du der Schöpfer bist  
 Der Frauen und der Riesenaffen,  
 Ach warum hast Du nur mit weiser List,  
 Denn nicht den Rausch allein geschaffen?“ Febo.

○

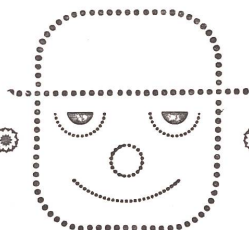
**Schwanden bei Brienz.**

Es Schwander, „birli“ hat in seiner Alpvorsatz eine baufällige Scheune, läßt einen Zimmermann kommen und fragt: tättst du mier es „Schirli“ buwän im „Vorsekli“. Der Zimmermann sagt zu und z'birli übernimmt auch dessen Verköstigung während der Bauzeit, der Zimmermann wird nun befragt: was er bei Verköstigung für Taglohn verlange. Zimmermann: „Wet mer Zmittag und Znacht gift, su chostäts „seväl“, z'„Dischänierän“, Zmittag und Znacht, seväl und wet mer Znini und Zvieri gift, seväl.“

Der Schwander sieht ihn einen Augenblick an und erwidert: „Was mießten der den gän wet der ganz Tag fräßist?“

○

Sind Sie schon lange Witwe?  
 Seit dem Tode meines Gatten.



Ja, ich muss es bekennen, es macht mir jedesmal einen Heidenspass, den

**„BARENSPIEGEL“**

zu lesen. Ihm verdanke ich schon manche Stunde des Lachens, des Schmunzeln, der Gemütlichkeit und der Stimmung. Wieviel Grillen und Alltagsorgen hat er mir nicht schon verscheucht. Er ist nach meinem Dafürhalten aber auch das einzig selbständige Witzblatt, das ausschliesslich den gesunden Witz und die allgemeine, wie auch die politische Satire pflegt, und zwar in einer Form, die ihm in so kurzer Zeit die so grosse Beliebtheit erworben hat. Er arbeitet vielfach mit den schärfsten Waffen der Satire, bleibt aber stets vornehm in der Wahl seiner Mittel und das wahrt ihm seinen guten Ruf als Lieblingsblatt beim Publikum aller Gesellschaftskreise, das Sinn für Humor, Witz und Satire hat. Wer im Monat wenigstens einmal tüchtig lachen und seinen Spass haben will, sollte mit der Abonnementsbestellung nicht mehr länger zuwarten.

**BESTELLZETTEL**

Ich bestelle hiermit den „Bärenspiegel“ für ein Jahr und ersuche, den Abonnementspreis von Fr. 5.— durch Nachnahme zu erheben.

....., den.....

.....

.....



**Willkommene, preiswerte Festgeschenke**

**Lederwaren:**

- Portemonnaies für Damen und Herren aus einem Stück Leder 1<sup>50</sup>
- Brieftaschen aus braunem Leder 4.80 3<sup>80</sup>
- Schreibmappen mit Schloß, prima Kunstleder 8<sup>50</sup>
- Poesie-Alben schöne Ausführung 1.60 3.30 1<sup>80</sup>
- Tagebücher mit Schloß 6.40 4<sup>40</sup>
- Damen-Taschen in grösster Auswahl von 6.20 4.50 3<sup>75</sup>
- Prima Lederwaren und Reiseartikel

**Toilettenartikel:**

- Eau de Cologne Bewährte Schweizermarke 4.40 2.50 1<sup>70</sup>
- Haarbürsten mit weissen oder schwarzen Borsten 2<sup>20</sup>
- Toilette Kasten mit Inhalt 5.80 4<sup>50</sup>
- Geschenkpapier Seife mit Eau de Cologne 3<sup>50</sup>
- Geschenkpapier Parfüm und Seife 4<sup>50</sup>
- Rasierapparate Valet-Auto-Ströp, Riemen und Klinge 4<sup>00</sup>
- Alles für die Toilette gut und billig

Sie finden bei uns alle Sportartikel in la Qualität

**Besuchen Sie unsere grosse Spielwarenausstellung**

- Eisenbahnen komplett in Schachteln mit Schienen 1<sup>85</sup>
- Puppen in grösster Auswahl von -39 an
- Porzellan servierte für Kinder 1<sup>40</sup>
- Gesellschaftsspiele Leiterpiel, Eile mit Weile 1.50 1<sup>20</sup>
- Quartettspiele 1.20 -93
- Kinder-Kochherde la 2.90 1<sup>95</sup>

Wer gut und billig einkaufen will, wende sich vertrauensvoll an die Firma

**KAISER & CO. G. BERN**

Suit-Cases  
Damen-Taschen  
Musikmappen  
Reise-Taschen  
Reise-Koffern  
von Fr. 20.— an



sind beliebte Festgeschenke vom Fachmann

**Danner - Kramgasse 19 - Bern**

### In großer Respekt.

In einer Spiritisten Sitzung verlangte eine als Xanthippe bekannte Frau ihren verstorbenen ersten Mann erscheinen zu sehen. Nach einer Weile fragt sie den Leiter:

„Hat er geantwortet?“

„Ja, aber er getraut sich nicht zu kommen.“

©

Die Klasse wird vom Schulrat revidiert. Hans soll definieren: Ein gebildeter Mann. Nach längerem Zögern bringt er es zustande. — Und nun die Mehrzahl.

Der Junge schweigt. — Der Schulrat will ihm helfen und sagt: „Sieh, dein Lehrer ist doch ein gebildeter Mann und ich bin doch auch ein gebildeter Mann. Wie würdest du also sagen?“

Hans grübelt, endlich beginnt er: „Zwei eingebildete Männer.“

**CORSO-THEATER**

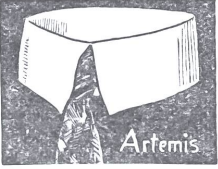
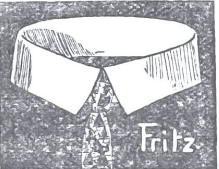
Aarberggasse 40 Telephon Bw. 36.20  
Das führende Haus Künstler allerersten Ranges

**Täglich Vorstellung:** 20 Uhr  
Dienstag und Sonntag: 15 u. 20 Uhr

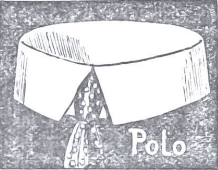

Jeden Tag ab 16 Uhr Künstler-Konzert durch die  
Hauskapelle mit Variété-Einlagen

Besuchen Sie die Corso-Bar ~ I. Stock

Kragen  
Stück  
**135**  
bei 6 Stück  
10% Rabatt

**KAISER & Co.** A. und vormalis  
G. 4 JAHRESZEITEN

Gratis eine hübsche Geschenkschachtel bei einem Einkauf von 6 Kragen.

## Der zerstreute Herr Professor.

A. Bieber.



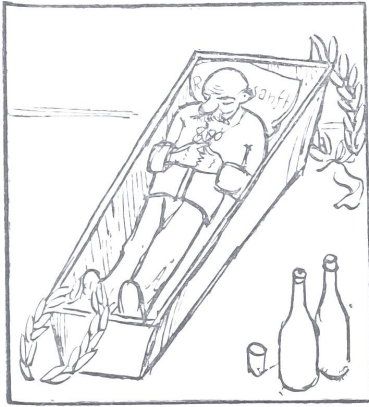
Herrgott, i ha doch gemeint, i heig der Schirm bi mer gha.

©©©

## Es glungnigs Stückli.

Dr Eggina Röbu isch e rächte Fazitus gsi, u mi weiß no hüt mängs Müsterli vo-n-ihm z'brichte. Einisch het es nit wyt vo ihm brömt. Vo allne Syte sy die Sprütze drhär cho, ume die vo O. isch nit ufem Platz gsi. Sie hei nüt vo däm Lärme gwüßt u ds Telephong het me denn o no nit i jedem Huus inne gha, wie-n-es hüt afe dr Bruuch isch. Gly druf isch z'Langenau obe Märkt gsi. Der Röbu isch natürlig o gange für z'luege, ob dr Wy gäng no glych tüür syg. Im Hirsche trifft er es paar Bekantli, unger angerem o eine vo O. D'Red isch ömel o uf die Brunscht cho u alli hätte gärn möge wüsse, warum die Sprütze vo O. nid erschine isch. Die Unreed, sie heige nüt vo däm Lärme ghört, het neue niemer rächt welle gloube. Entlige seit der Röbu: „I chan ech ganz gnau säge, wie das gange isch. Die vo O. sy mit ihrer Sprütze gfare bis zur Grabeschüür füre. Dert rüeft eine ungeremisch: „Halt, Donnerwätter, mir hei ja nit d'Sprütze, mir hei d'Mosti!“ So isch es gsi. Sie sy rätig worde, sie welle wieder umchere u de säge, sie heige nüt vom Lärme ghört. So ischs gange.“ Das het natürlig es schöns Glächter gä, wo Röbu das erzellt het. Dä vo O. isch taube worde wie-n-es Schytt und het nid g'merkt, daß ne Röbu nume-n-e chly het welle ufzieh. Er het wüßcht ta wie-n-es Säuli und alls Surede, es syg ja nume e Juy, het nüt ghulfe. Das laje sie sech nit gfallte, das müeß vor e Richter, er well scho drfür sorge, het dä vo O. gspänget. Röbu het gmerkt, daß er da chly zwyt gange isch. Er isch aber nid erschläpft. Am angere Morge isch er zum Regieriger gange u het däm brichtet, wie das gange isch, wie-n-er sälber ds Gange für ne Juy aggäh heig. Der Regieriger het fasch grediuse brüelet vor Lache u het versproche, er well de die Manne vo O. scho luege z'gshweigge. Das het er o gmacht. Mit zwee Doppelliter sy die Manne vo O. z'friede gsi, u die zwee Doppelliter het nit emal der Röbu bruucht z'zahle, die hei syner Bekantli zahlt us fröid am Spaf.

Neue Weltrekorde.



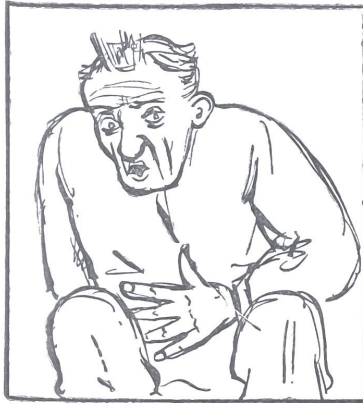
Alois Bazi-Motor  
Inhaber des Schnapsrekordes 1928.



1928. Der Kunsthalle-Besuchsrekord geschlagen  
durch Bildung = 3 Besuche (1927 2 Besuche).



Anna Kraft  
Siegerin im Sechstages-Teppichklopfen 1928.



Am Ziel!  
Der Sieger im Zwetschgenessen 1928.  
8 kg 400.



Misi Wenna schlägt den  
Dauer-Wannenbad-Rekord 1928.  
14 Tage, 4 Stunden, 10 Minuten.



Der Brauknecht Tobias Schiffer erreichte  
die Rekordhöhe 3.80 Meter und schlug  
damit alle bisherigen Rekorde von Europa.

**Täglich Künstler-Konzerte**  
Samstag und Sonntag  
auch abends offen  
**C. Brühlmann** Confiserie 290  
Bubenbergplatz

**Parker-Duofold Füllhalter**

als Geschenk in 5 modernen Farben

Papeterie  
**Müller-Bolliger & Co.**  
BERN Kramgasse 43

\*\*\*\*\*  
Geflügel, Wildbret, Fische  
Sind gut auf jedem Tische,  
Rohschinken, Wurst und Speck  
Dem Berner stets ein Schleck.  
**Comestiblesgeschäft w. Bühlmann**  
Aarberggasse 45 • Telephon Christoph 38.03  
Bitte Schaufenster beachten!  
An Marktagen Fischstand Waisenhausplatz  
(hinter dem Brunnen)  
Lieferungen prompt ins Haus.  
\*\*\*\*\*

**Moderne Schuhwaren**  
Preiswürdige Auswahl  
**SCHUHHAUS**  
Gebrüder **GEORGES & Co.**  
42 Marktgasse, Bern 219

Zigarren-Spezialgeschäft 291  
**EMMA WEY**  
Kramgasse 50  
empfiehlt sich

**Rasierapparate**  
Gillette, Valet, Star  
**Rasierpinsel**  
**Rasierklingen**  
**Rasierspiegel**  
Spezialgeschäft  
**Steuble-Wissler**  
Nachfolger E. Wittwer  
Kramgasse 23 243  
5% Rabattmarken

Hast Du Schuppen auf dem Kragen  
Und über Haarausfall zu klagen,  
So wird Dich **Haarpetrol** bald heilen  
Von dieser Plag — doch musst du eilen.  
Flasche Fr. 2.50  
**Hermann Gräub**, Apotheke/Drogerie, Bern  
Postversand Aarberggasse 37

**Institut für Heilgymnastik**  
**HENRI WERNLI** Maulbeerstrasse 5  
Telephon Christoph 44.92  
Aerztlich geprüft in Heilgymnastik und Massage  
Auf Wunsch Hausunterricht 260

## Der große Krach vor dem Kiosk.



Fluchen, Brüllen, Schreien, Toben,  
Kraft'ge Fäuste sind erhoben!  
Bücher fliegen, Schirme splintern,

Davon Haus und Grund erzittern.  
Menschen rollen sich zu Igel -  
Alles um den -- „Bärenspiegel“!

Durchschau.

Ein Kavallerieoffizier kommt vom Wiederholiger her. In der Nacht drunten trümet ihm öppli und er rüeft ömü i chürzere Abstände es paar Mau: Eisel, Eisel. Si Frau het das g'scheniert u si fragt ne, was das für nes Eisel sig, wo-n-är da mit im z'tue heig. „He, weisch du das no nid, das isch mys Rof gfi, wo-n-i ih grad de letscht Dienst brucht ha.“ Am Morgen isch är im Büro beschäftigt, du geits Telephon überunde u si frou rüeft ihm. „Was isch los,“ fragt er? „He wüters nit, seit du d'frou, es isch öpper am Telephon, i gloube dis Rof het aglütet.“

## Des Spazens Klage.

Jüngst klagte mir ein Straßenspaß  
Von seiner schweren Not.  
Er hungre wie ne Kirchenratz,  
Es fehl' Rosßbollenfot!

Da spräche man von Pferdekraft,  
Von Pf und Kw und Pis,  
Doch sei die Lösung ohne Saft,  
Ohn' Würze und ganz mies! --

Gestank nur sei das Ekrement  
Der heut'gen Pferdekraft,  
Ein teuflisch, scheußlich Element,  
Das Spazengilde äfft. --

So piepset er sein Klage Lied  
Verfloß'ner schöner Zeit  
Der Rosßbollenpoesie,  
Mich dauert er im Leid. --

F. B.

\*\*\*

## Vom z'Prediggah.

„La g'seh, jez machsch di hurtig z'wäg,  
Mir müesse-n-einisch z'Predig.“

Du bisch halt nüm, mi liebe Friz,  
D'r überfüünnig Ledig.

Nes schickt si, daß du mit m'r chunsch...

Das wär m'r no, bim Tuffig,  
Wenn du nit chämsh! Das gäb im Dorf  
Bim Schief ne schöni Musig!“

So tschäderet d'frou Lisebeth  
Und zäberlet bi'r Türe.

D'r Ma luegt shtoberlochtig dri  
Und brosmet gnietig füre:

„Warum soll i gäng z'Predig gah?“

Für i d'r Chilche z'blaaschte?“

I pfaufe doch, du weisch es ja,

Deheime gäng am baaschte!“ Cerberus.

**Cigaretten**

von 2 bis 10 Cts.

**AUSTRIA**

**Virginier**

20 Cts.

181

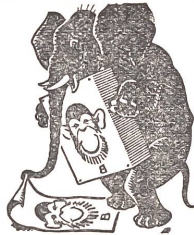
**Prügg**

**Gasthof-Restaurant Bern**

Aarberggasse 7

empfiehlt gute, bürgerliche Küche. Reelle Weine. Pensionäre werden angenommen.

**DENZ**



**CLICHES**

Tschannerstrasse 14a

**BERN**

**Restaurant Bellevue**

MILITARSTRASSE 42 BREITENRAIN

Kleines Sälli für Vereine und Gesellschaften  
Höfl. empfiehlt sich 222 Frau Wwe. Frei

**Café Restaurant Amthaus**

WAISENHAUSSTRASSE 16

Prima Weine. Cardinal-Bräu Fribourg. Stets gemütl. Jass-Partien.  
Billard Es empfiehlt sich Billard  
FR. HERREN-RIES.

**Confiserie - Tea Room - D. Keppler**

Bern - Amthausgasse 20

Montag offen 215

**BERN**

**Café-Restaurant zum Turm**

(Turmtübbli) Waisenhausplatz  
Prima Weine. Offenes Wartezimmer. Vorzügl. Küche.  
CARL TULLER-PÜLVER.

**VARIETE CORSO**

Aarberggasse BERN Tel. Bw. 36.20

Nachmittags ab 16 Uhr Künstlerkonzert  
mit Variété-Einlagen, bei freiem Eintritt  
Abends 20 Uhr Vorstellung erstklassiger Künstler 224

**Restaurant Weyermannshaus**

MURTENSTRASSE 131 / TELEPHON BOLLWERK 1056

empfiehlt gute bürgerliche Küche / Prima Weine 223  
Herrlich eingerichtetes Sällchen / Kaffee / Tee / Gebäck



**älteste Chauffeurschule Bern**

Kurse und Fahrunterricht jederzeit  
S. URWYLER, Schwarztorstrasse 58

## Kindermund.

E. v. May.



Gäll Mamma, im Himmel tüe d'Hündli nümme bälle, sondern jinge! ○○○

## Der Streber „Bisaufsblut“.

Wer kennt den Streber „Bisaufsblut“?  
Das ist ein Kerl voll Kraft und Mut!  
Zwar nur für sich, was sehr begreiflich,  
Denn Luftstieg ist zumeist nicht käuflich,  
Und wird drum auch nicht jeder „Mohr“  
Ein Inspektor oder Direktor...  
Doch einer wirds, und sollt' die Erden  
Darob zu Staub und Asche werden.  
's ist selbstverständlich „Bisaufsblut“.  
Wer lacht da?... Regellose Brut!

Herr „Bisaufsblut“, hat der 'nen Schliff!  
Nur wer ihn kennt, faßt den Begriff.  
Hier wirkt der Ual als Raspel bloß,  
Keinecke als Rhinoceros.  
Jetzt ist er Teufel, später Engel.  
Bald zupft er Fädchen, bald den Schwengel.  
Hier spielt er Keßer, Atheist,  
Dort Katholik und gar Buddhist.  
Auch das Verleumben von Kollegen  
Und Spitzeln scheint ihm oft gelegen.  
Kurz, was die Welt „Register“ nennt,  
Herr „Bisaufsblut“ sie alle kennt.

Einstweilen steht er auf der Leiter  
Noch ziemlich tief. Doch scheint's schon heiter  
Von oben her ins Wasserglas.  
Er reibt die Neuglein grün wie Gras:  
„Zum Teufel, warum sind die Sprossen  
Auch gar so weiticht eingeschossen!  
Denn ach, die Not, die ich beweine,  
Sind meine allzu kurzen Beine!“

O tröst' dich, wack'rer „Bisaufsblut“,  
Du hast dafür ein and'res Gut:  
Sind deine Stützen klein geraten,  
Der Kopf wirft um so größern Schatten,  
Und auch dein zierlich Nilpferdmündchen  
Erkennt man auf ein Viertelstündchen.

R. Sch.

○○○

Mißverstanden.

„Junge“, sagte ein Herr zum vorüberlaufenden Zeitungs-  
jungen, „machen dich die Menge Zeitungen nicht sehr müde?“  
„Aee — id' lese sie ja nicht!“

„Sagen Sie, Herr Doktor“, wer war denn der auffallend  
häßliche Mensch, mit dem Sie eben sprachen?“

„Das war mein Bruder!“

„Ach Pardon! Ich hatte die Ähnlichkeit gar nicht be-  
merkt!“

○

Ruhig.

„Er“ kommt spät nach Hause und wird, kaum im Bett,  
mit einer Gardinenpredigt empfangen. Ruhig sitzt er auf,  
während „sie“ den Text verliest. Erstaunt fragte sie: „Was  
wosch ächt noh?“ Er antwortet: „I ha no nie gseh, daß me  
währet der Predig lytt.“

○○○

Fischt der Fischer frische Fische,  
Karpfen, Hecht und Aale,  
Freut sich zwar die Frau bei Tische  
An dem guten Mahle.

Fischt er aber „Fischer“-Steine,  
Saphyrn und Rubine,  
Zeigt die holde Gattin eine  
Hochbeglückte Miene.

Für den Ball und für's Theater  
Kauft der liebevolle Vater  
Seinem „Goldfisch“ so ein Dinglein  
Wie ein Halsband oder Ringlein  
Statt sich lang herumzuquälen  
Welchen Juwelier zu wählen,  
Fischt bei „Fischer“ für sein Fischchen  
Er das Ding für's Weihnachtstischchen





*Der Weihnachtsmann*

Zeichnungen von Hans Eggimann.  
**D'Bäreläbchueche.**

D'Wienacht schteit wieder vor der Türe. Wie mängs Ching frent sich scho zum vorus uf die viele toofe Sache, wo-n-es de überchunt! Hüt isch ja i aune Teile Gänt gnue da, für ganzi Widli-chörb vou Wienachtsruschtig z'greme. Zu üfne Site het's aubez megerer usgseh. Mi het aubez öppe-n-es Paar wuligi Schtrümpf, es Paar Houzböde, e Eismer oder fettigi Ruschtig übercho, wo me sowieso het müesse ha. Wen-es guet gange-n-isch, het's öppe no zumene Paar Schlöffere, Haubstoz, oder zumene Loubsägeli g'längt. D'Houptfach isch üs

aber gäng der Bärenmütz gsi. E sone drißger Bärenmütz het de nie dörfe fähle. We me dä Siech nume aubez grad hätt dörfe kipfe! Aber da'sch nobis gsi. Ds Müetti het gäng drei Teile dervo g'mängt, eine für sofort u die angere zwe de so nahdmah i der Wuche. We si de scho schteiherte worde si, da'sch de glich gsi. Pärseh hei mir de aubez uf die Bäre e Gluscht übercho, nit zum säge. Es het is aubez düecht, we mir nume es auer-einzigs Mau e sone Bärenmütz ungeremisch eisgurts dörfte verdrücke u we mir de öppe-n-amene Namittag d'Schtebere-n-uf gäntlet si u die toofe Lächchueschtäng d'Loube-n-uf be-ougapflet hei, so het's üs vor later Gluscht fascht ds Härz umdrät u mir hei aubez aui Schlich u aui Ränk ag'wängt, für öppe-n-eso zumene Bärenmütz z'cho.

Ich isch z'ungerscht a der Märkttere, dert wo d'Buech-handlig isch, früecher ds aute Zytgloggemarianni mit sim Lächchueschtäng gsi. Es isch scho-n-es euters, chli-n-es schtrubs Wibervöuchli gsi, het nit guet gseh u nit guet ghört u het o nit rächt chönne loufe. Das het gäng die tooffichte Bäre-mütze gha, u grad uf das hei mir Schlingle 's abgseh gha. Mir

**Ein dunkler Punkt** ● über 300 Seiten, viele Abbildungen, behandelt die Frucht-abtreibung zu allen Zeiten, in allen Ländern, bei allen Völ-kern. Brosch. Fr. 9.—, geb. Fr. 10.—. 187 Gächter, Rue Thalberg 4, Genf.

**CIGARES WEBER**

Ein Weber-Stumpfen gehört unbedingt zum Besten seiner Art. — Wer Weber raucht, raucht gut. —

**Weihnachten.**

Das geheimste Hoffen  
Ist wieder einmal übertroffen,  
Denn fröhlich stimmt ihn  
wie ein Kind  
weil es die ächten „Blauband“ sind.

**Blauband**  
Die allein ächte, feine  
**Brissago**

FABBRICA  
TABACCHI  
BRISSAGO

247

Confiserie-Pâtisserie  
Tea Room  
**P. MEYER**  
Tel. Bw. 35.56 / Marktgasse 31  
BERN 270

**M<sup>me</sup> J. Gogniat**  
Fusterie 1 - Genève  
Tél. Stand 58.81

**Sage - Femme**  
Pensionnaires  
Man spricht deutsch  
288

Gut bedient werden Sie im freundl. Geschäft  
**„Zum Zigarrenbär“**  
E. Baumgartner, Schauptatzgasse 4, Bern

**Amerikaner-Stübli** 285

**Speichergasse 15**  
empfiehlt sich bestens  
**Wwe. A. v. Arx**

**Rinners Wiener-Café**

**ECKE SCHAUPLATZGASSE GURTENGASSE**

Ich biete Ihnen angenehmen Aufenthalt bei erst-klassiger Konsumation und ortsüblichen Preisen / Beste Erholung bei in- und ausländischen Zeitungen aller Art / Gesellschaftsspiele / Schach und Billard / Treffpunkt der Kenner des besten Kaffees / Spezialitätenküche / Sehr alte, gutgelagerte Weine / Gambrinus Starkbier / Pilsner Urquell / Münchner Löwenbräu. / Im Souterrain origineller Bier-Keller / Täglich von 4-7 und 8-11 Uhr Künstler-Konzerte / Bester Bierausschank.

Zum gefälligen Besuche ladet höflichst ein  
**H. RINNER.**

296

**Praktische Geschenke**  
**Windjacken**  
 Hemden in Seide, Popeline, Zephir, Oxford  
 Wollwesten Seidentücher  
 Pullovers Kravatten  
 Lismers Kragen  
 Un'erkleider Hosentäger  
 Sportstrümpfe Handschuhe  
 Socken Büro-Mäntel  
 Regenschirme

Alles in guter Qualität zu vorteilhaften Preisen

**Kleidergeschäft Schenk**  
 Bern, Waisenhausplatz 4

**Eine riesige Auswahl**  
 in Musikapparaten und Platten  
 aller Weltmarken

HIS MASTERS VOICE  
 COLUMBIA / ODEON  
 POLYDOR  
 BRUNSWICK

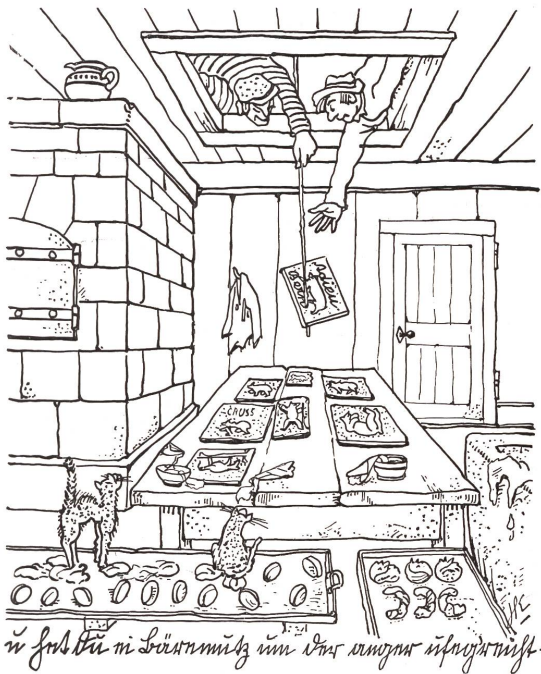
**WEBER-LANZ**  
 BERN  
 Odeon-Musikhaus

Ecke Hirschengraben · Effingerstrasse 2



si denn scho zum aute Pfarrer Tällung i d'Ungerwisig gange u da hei mir du no angeri Giele g'lehrt chenene, Schtidteler, Längeler u angeri. Ich isch da eine derbi gsi, dä het die chupferige Zwöiere so toof chönne verribere, daß me grad g'meint het, es sige Zwänzgere. Die hei mir dem Zytloggemarianni tunzt und äs het üs Zwänzgerbäremuße derfür gäh. Es isch feiechli lang gange, bis äs der Zouber g'morke het. Du si mer zur große Tschebere-n-ufe. Dert, wo ich ds Brüggli i d'Längere-

ne füscheri Schtäge-n-uf g'füehrt, e Tür ufta u mir si ufemene Terrasfli g'schtange. I der Mitti vo däm Terrasfli isch es großes Gymer d'Arabergaß uf, ine Husgang ine u dert het är ni dür Oberlichtfänschter gsi; är isch das ga uftue u du hei mir grad i d'Bachschtube-n-abe gseh. D'Becke hei grad z'Nacht bige un es isch kei Möntsch i der Bachschtube gsi. Aber z'mitts drinn isch e große Tisch g'schtange u dä isch von Bäläbchueche gsi. Vii dervo si no nid emau garniert gsi, aber das het üs nobis g'mängt. Mi fründ het im Egge vo däm Terrasfli e große Bohneschtichlig g'reicht u mit däm het är dür ds Oberlicht ei Bärenmuß um der anger ag'schtoche u dür ds Loch ufeg'reicht, e ganzi Reie, acht Schtück, gwüß emel o vierzg Rappe Schtück für Schtück. Das müß eso si, het er gseit, daß me dunger nüt merki. Es ganzi Reie machi weniger weder nume eine oder zwe. Mir hei ds Oberlicht wieder süßerli zue ta, der Bohneschtichlig versorget, ine Egge abg'hoeket u hei Bäre gmofflet, gmofflet, bis es is doch afe het afah gnuege. Du hei mir is wieder d'Schtäge-n-ab pfäit; i bi heizue u-n-är o. E sövli Bärenmuße ha-n-i sithär mir Lätzig nie kipft wie denn uf däm Terrasfli. Mi fründ isch nämlich es paar Tag druf bi däm Manöver verwütscht worde, u du het die Bäläbchuecheherrlichkeit ufghört. Vom Wanzis, wo's bi-n-ihm denn abg'setzt het, wei mer lieber nid rede.



*W. J. B. in Bern, im Jahr 1888*

n-uf geit, isch früecher nume-n-e fueschwäg über d'Schiene übere gange. Dernäbe isch es Bahnwärterhüttli g'schtange. We si de aubez mit de Tsebahnwäge manövriert hei, si mir ga-n-e füngger uf d'Schiene lege u we de d'Wäge verbi si gsi, isch de dä füngger so groß gsi wie-n-e Zwänzger. O mit dene hei mir ds Zytloggemarianni es paar Mau verwütscht. Es het du aber e Zyt gäh, wo ds Marianni grad e Chnütta füregnoh het, we eine vo üs Giele zum Schtang zueche het weuwe. Du isch nobis günschtig meh gsi u mir hei-n-is verzoge. I der Ungerwisig isch näbe mir e Schtidteler g'hoeket vo der Arabergaß, wo im Huus vomene Beck g'wohnt isch, un-i bi mängisch öppe mit ihm na der Ungerwisig d'Schtebere-n-uf gäntlet. Einisch na der Wisig fragt är mi, ob i d'Bäläbchueche gän heigi. Poh Schtärnebärg, ha-n-i gseit, neue schier wui! Du seit är, i söu mit ihm cho. Guet; mir si vom

...  
 Als dr Schulkommission vo Schlauwil.  
 Oeppis Lufchtigers weder so ne Rächtigspassion i dr Schuelkommission z'Schlawwil git es glouben-i nid. Zu jedem Usgabepöschtel macht de dr President siner Chärme, öppe nid ging grad salomonisch Arteu wie dr grad wärdet gseh. Da list är öppe: „Eine nöie Europacharte 50 Franke“. „Jä losit Schulmeischer, isch das würklich nötig gsi? Wele vo üs aune cha säge, göb eis vo üsne Ching einisch nach Europa chunt?“  
 Ungefähr di glichi G'schicht isch es gsi färn mit dem nöie Globus. Brummlet är: „Für was o ne Globus vo dr ganze Wäld, eine vo dr Schwiz hätt's meini o ta?“  
 Dr Nagu uf e Chopf preicht het är aber doch vo letscht, wo d'Lehrgotte het di Grimmsche Märli wöuwe b'schteue. Da seit är nämlich: „D Grimmsche Märli, ne nei, da drus wird nüt. Mir si hie imene Buredorf u vom Grimm bruche üser Ching nüt zwüßse.“  
 Gödeli.  
 Verbotene Früchte.

Kanthippe (zum Diener): „Haben Sie meinen Mann nicht gesehen? Und wo steckt denn meine Tochter?“  
 „Der Herr und das Fräulein sitzen zusammen auf der Kellertreppe und rauchen Zigaretten.“

# Der Völkerbund: Das Wichtigste!

Laut Mitteilungen der Tagespresse erstattete Herr Weingartner, Direktor des Basler Orchesters einen Bericht über die Stimmgabeln (!) Die Verschiedenheit der Stimmgabeln bringe es mit sich, daß die Musiker gewisse Instrumente in fremden Ländern fast benützen können. Es wurde die Einsetzung eines Sachverständigenkomitees beschlossen, das sich mit Maßnahmen zur Behebung dieses Mißstandes befassen wird. („Bund“).

Zeichnung von H. Eggmann.



555. An das Staatsarchiv des Kantons Bern, Bern

A. Z<sup>el</sup>

Präsident: „Also! – Da es mit der allgemeinen Abrüstung also nichts ist, müssen wir uns also ändern wichtigen Aufgaben zuwenden. Also, die Völkerbundsweltklosettpapier[sachver]ständigen[s]ubkommissionsmitglieder sind also höflichst ersucht, sich mit der Frage einer einheitlichen Weltorchesterstimmgabel, also auch für die primitiven Völker zu befassen! – Also! Geld ist ja genug da! – Also! Es lebe die internationale Harmonie!“